

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1941**

305 (4.11.1941)







### H-Oberführer Claassen 1. Polizeipräsident von Karlsruhe

Als Nachfolger für den bisherigen Polizeipräsidenten Carl Engelhardt, der als Polizeipräsident nach Straßburg versetzt wurde, hat der Reichsführer H. und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern den H-Oberführer Günther Claassen zum 1. Polizeipräsidenten von Karlsruhe ernannt.



Aufnahme: Ernst Krahn, Münster.

H-Oberführer Claassen wurde am 1. Dezember 1888 in Warchau geboren. Seine Jugend verlebte er in Danzig, wo er auch das Gymnasium besuchte. Als Militär nahm er am Weltkrieg teil und wurde von 1914 bis 1918 als Feldartillerist und bis zum Kriegsende als Flieger. Er erhielt unter anderem Kriegsauszeichnungen für den ersten feindlichen Fliegerabschuss des Eisernen Kreuzes 1. Klasse. Nach Beendigung des Krieges gehörte Claassen einem Freikorps an, um sich später der Bewirtschaftung eines Gutes zu widmen.

Am 1. März 1939 wurde er als H-Oberführer in den Rang des Reichsführers H. nach München bzw. Berlin berufen. 1936 wurde ihm die Führung des H-Abchnitts XVII in Westfalen-Nord übertragen. Er wurde gleichzeitig 1937 Polizeipräsident der Stadt Münster i. W. Nachdem H-Oberführer Claassen zu Anfang des letzten Krieges in seiner Geburtsstadt Warchau für eine Zeit als Polizeipräsident tätig gewesen ist, war er bis zu seiner heutigen Ernennung Stadtführer des Führers des H-Oberabchnitts West und Höheren H- und Polizeiführers in Düsseldorf.

**Stadt Bretten**  
G. Bretten. Ein Lindenkonzert wird in Balle ein besonderes Ereignis für unsere Stadt bilden. Die Gemeindeführer Klinder Klinder wird hier einen Konzert- und Pflanzabend veranstalten. Ueberall, wo diese Klinderfeier bisher aufgetreten ist, hatten sie einen vollen Erfolg, waren die Säle überfüllt und der Beifall ein herzlicher.

**Aus der Haardt**  
B. Graben. (Von der Schule.) Die Schüler der hiesigen Volksschule brachten am Reichspartag die stattliche Summe von 418 RM. zusammen.  
B. Graben. (Von der Frauenschaft.) In einem Heimabend der Frauenschaft wurde beschlossen, verwundeten Soldaten in Form eines Päckchens eine kleine Freude zu bereiten. Ein effizienter Tätigkeitsbereich der Frauen Material zum Verpacken von Brotchen zum Verpacken fertig. Eine Abordnung der Grabener Frauenschaft überbrachte die gefertigten Päckchen den Verwundeten eines Karlsruher Lazarettes. Die Frauenschaft hat den Kasernentag damit eine große Freude bereitet.

**Blid vom Turmberg**  
Verhalten. Die 2 Reichstrafen-samm lung hat gegenüber der 1. ein bedeutendes Mehr gebracht. Sammlern und den spendenfreudigen Gebern gebührt hiesig Dank.  
Der Kriegspartag hat bei der hiesigen Sparfasse gegenüber dem Vorjahre mit einer bedeutenden Mehrerhebung abgeschlossen. Besonders die Schüler haben, eingehend von ihren Lehrern aufgeuntert, ansehnliche Beiträge geleistet. Jetzt heißt es: Immer weiterfahren. Wir helfen dabei mit zum Sieg!

**Da half nur der Gummihüpfel**  
Die Hauptverhandlung gegen den 64-jährigen H. W. ergab ein nicht alltägliches Bild. Die Tatsache, daß der Angeklagte sich selbst als „Dichter“ bezeichnet, mag zum besseren Verständnis dienen. Dementsprechend waren auch alle Ausführungen zu werten, die er mit äußerster Jungferlichkeit und mitunter direkt verblüffender Formulierung vorbrachte. Die Art und Weise, wie er mit lebhaften anschaulichen Worten seine angeblichen Erlebnisse mit einer 60-jährigen Schülerin, läßt den Verdacht, daß es sich um einen Pathologen handelt, nicht unbegründet erscheinen.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Vor 150 Jahren, am 5. November 1791, kam in Karlsruhe der Forschungsreisende Paul Parrot zur Welt. Er studierte Medizin und Naturwissenschaften und bereiste in den Jahren 1811/12 die Arim und den Kaukasus, wobei er ein Barometerelevationen zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer anstellte, sich dann in Helikon als Arzt nieder und verkehrte dort freundschaftlich mit dem großen schwäbischen Schriftsteller J. G. Herder, der als Arzt in Weinsberg wirkte. 1816 bereiste er die Pyrenäen. Im Jahre 1821 wurde er an die hiesige Universität Dorpat als Professor der Physiologie und Pathologie berufen und erhielt

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
im Jahre 1836 das Ordinariat für Physik, das vor dem sein Vater ein paar Jahre inne gehabt hatte. Von dort aus verließ er im Jahre 1839 als erster den Ararat. Im Jahre 1837 ging er zu Beobachtungen von Venusdurchgängen und Erdmagnetismus nach dem Nordkap.  
Seine Reise in die Arim und den Kaukasus und seine Reise zum Ararat hat er in zwei Bänden, die in der „Zeitschrift für Naturwissenschaft“ in einer kleineren Schrift dargestellt.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Vor hundert Jahren, 1841, ist er in Dorpat gestorben.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
In seinem Arm sollte du vergessen den Nummer, der dich je betrübt.  
Zur Kulturierung stelle man sich eine kleine unheimbare Gestalt mit Glasfopf und Spitzbart vor.  
Dann fahle er weiter von Tee-Einladungen, Götchen in ihrem blauen Salon, bei denen es unheimbar gekommen sei ihm. Sie lebten zusammen im schönen Einvernehmen wie „Besessene“, bis er durch eine Vernachlässigung ihre Gunst verlor. Daraufhin liehe er sich mit dem Gemann in Verbindung, der zu Besuch bei Verwandten war, und teilte ihm mit, er habe mit seiner Frau Ehebruch getrieben. Er erreichte damit, daß der Mann die Scheidung beantragte.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Dieser Roman, den er dem Amtsrichter vorzulesen, war von A-Z seine Erfindung. Wie ich, daß er bei Frau X. kurze Zeit möbliert wohnte, nachdem er vorher bei verschiedenen Wirten „Zant“ gehabt hatte. Er verurteilte Frau X. in freier Beweise zu nähern. Mit Hilfe eines Gummihüpfels konnte die Frau sich des frechen Kerls erwehren.  
Der Amtsrichter bezeichnete den Angeklagten als einen brütalen, fittig verkommenen Gewaltmenschen, der eine Gefahr für Vermittlungen bedeute. Man verurteilte ihn wegen forciertester Verleumdung und Gansfriedensbruchs zu zwei Monaten Gefängnis.

### Ettlinger Notizen

M. Ettlingen. Die Marinekameradschaft Ettlingen lud ihre Mitglieder auf Sonntagmorgen in den „Alten Krug“ zu einem außerordentlichen Generalappell ein. Kameradschaftsführer Kraus erläuterte nach Begrüßung der Ehrentanen einen Geschäftsbericht. Er betonte dabei unter anderem, daß die Kameradschaft ihren im Felde lebenden Kameraden demnach ein Weihnachtsfest senden würde. Der Redner bemerkte dann, daß voraussichtlich noch in diesem Monat in der Festhalle von einem besonderen Kenner ein Vortrag über die Kolonien stattfinden wird, verbunden mit einer Ausstellung kolonialer Art. Die Marinekameradschaft hätte auch in der veranagene Zeit sich sehr für die Nachwuchskräfte einzusetzen und Hilfe spenden mit der Marine-S. selbst bestimme die Weisheiten eine gute Ausbildungsmaßnahme in einem großen Bootshaus. Es finden für drei Marineleiter zur Verfügung. Der Weisheitenstand innerhalb der Ettlinger Kameradschaft, die übrigens verzweigt ist bis nach Verbach, sei gleich abgeben. Die Kameradschaft der Kameradschaft sind aorndert. Im nächsten Jahr wird in Ettlingen in einer öffentlichen Veranstaltung ein „Mitteltreuzträger“ (U-Boots- oder Schnellbootkommandant) einen Vortrag halten. Dann wies Kamerad Kraus darauf hin, daß sich die Ettlinger Kameradschaft durch Abordnungen bei der Gründung der Straßburger Marinekameradschaft beteiligte und daß sie auch den Kameraden in Gaaenau, die in Ettlingen vom Marineverband noch in besser Erinnerung wären, einen Besuch abstatte und daß schließlich die Marinekameradschaft alles getan hätte, um den Gedanken der Seemannschaft und die Kräfte des Nachwuchses für unsere Marine zu fördern. Zum Schluß gab er noch die Zusammenfassung der Kameradschaftsführung bekannt: 1. Kameradschaftsführer ist Kraus, 2. Kameradschaftsführer ist Kraus, 3. Kameradschaftsführer ist Kraus, 4. Kameradschaftsführer ist Kraus.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Vor 150 Jahren, am 5. November 1791, kam in Karlsruhe der Forschungsreisende Paul Parrot zur Welt. Er studierte Medizin und Naturwissenschaften und bereiste in den Jahren 1811/12 die Arim und den Kaukasus, wobei er ein Barometerelevationen zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer anstellte, sich dann in Helikon als Arzt nieder und verkehrte dort freundschaftlich mit dem großen schwäbischen Schriftsteller J. G. Herder, der als Arzt in Weinsberg wirkte. 1816 bereiste er die Pyrenäen. Im Jahre 1821 wurde er an die hiesige Universität Dorpat als Professor der Physiologie und Pathologie berufen und erhielt

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
im Jahre 1836 das Ordinariat für Physik, das vor dem sein Vater ein paar Jahre inne gehabt hatte. Von dort aus verließ er im Jahre 1839 als erster den Ararat. Im Jahre 1837 ging er zu Beobachtungen von Venusdurchgängen und Erdmagnetismus nach dem Nordkap.  
Seine Reise in die Arim und den Kaukasus und seine Reise zum Ararat hat er in zwei Bänden, die in der „Zeitschrift für Naturwissenschaft“ in einer kleineren Schrift dargestellt.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Vor hundert Jahren, 1841, ist er in Dorpat gestorben.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
In seinem Arm sollte du vergessen den Nummer, der dich je betrübt.  
Zur Kulturierung stelle man sich eine kleine unheimbare Gestalt mit Glasfopf und Spitzbart vor.  
Dann fahle er weiter von Tee-Einladungen, Götchen in ihrem blauen Salon, bei denen es unheimbar gekommen sei ihm. Sie lebten zusammen im schönen Einvernehmen wie „Besessene“, bis er durch eine Vernachlässigung ihre Gunst verlor. Daraufhin liehe er sich mit dem Gemann in Verbindung, der zu Besuch bei Verwandten war, und teilte ihm mit, er habe mit seiner Frau Ehebruch getrieben. Er erreichte damit, daß der Mann die Scheidung beantragte.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Dieser Roman, den er dem Amtsrichter vorzulesen, war von A-Z seine Erfindung. Wie ich, daß er bei Frau X. kurze Zeit möbliert wohnte, nachdem er vorher bei verschiedenen Wirten „Zant“ gehabt hatte. Er verurteilte Frau X. in freier Beweise zu nähern. Mit Hilfe eines Gummihüpfels konnte die Frau sich des frechen Kerls erwehren.  
Der Amtsrichter bezeichnete den Angeklagten als einen brütalen, fittig verkommenen Gewaltmenschen, der eine Gefahr für Vermittlungen bedeute. Man verurteilte ihn wegen forciertester Verleumdung und Gansfriedensbruchs zu zwei Monaten Gefängnis.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Vor 150 Jahren, am 5. November 1791, kam in Karlsruhe der Forschungsreisende Paul Parrot zur Welt. Er studierte Medizin und Naturwissenschaften und bereiste in den Jahren 1811/12 die Arim und den Kaukasus, wobei er ein Barometerelevationen zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer anstellte, sich dann in Helikon als Arzt nieder und verkehrte dort freundschaftlich mit dem großen schwäbischen Schriftsteller J. G. Herder, der als Arzt in Weinsberg wirkte. 1816 bereiste er die Pyrenäen. Im Jahre 1821 wurde er an die hiesige Universität Dorpat als Professor der Physiologie und Pathologie berufen und erhielt

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
im Jahre 1836 das Ordinariat für Physik, das vor dem sein Vater ein paar Jahre inne gehabt hatte. Von dort aus verließ er im Jahre 1839 als erster den Ararat. Im Jahre 1837 ging er zu Beobachtungen von Venusdurchgängen und Erdmagnetismus nach dem Nordkap.  
Seine Reise in die Arim und den Kaukasus und seine Reise zum Ararat hat er in zwei Bänden, die in der „Zeitschrift für Naturwissenschaft“ in einer kleineren Schrift dargestellt.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Vor hundert Jahren, 1841, ist er in Dorpat gestorben.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
In seinem Arm sollte du vergessen den Nummer, der dich je betrübt.  
Zur Kulturierung stelle man sich eine kleine unheimbare Gestalt mit Glasfopf und Spitzbart vor.  
Dann fahle er weiter von Tee-Einladungen, Götchen in ihrem blauen Salon, bei denen es unheimbar gekommen sei ihm. Sie lebten zusammen im schönen Einvernehmen wie „Besessene“, bis er durch eine Vernachlässigung ihre Gunst verlor. Daraufhin liehe er sich mit dem Gemann in Verbindung, der zu Besuch bei Verwandten war, und teilte ihm mit, er habe mit seiner Frau Ehebruch getrieben. Er erreichte damit, daß der Mann die Scheidung beantragte.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Dieser Roman, den er dem Amtsrichter vorzulesen, war von A-Z seine Erfindung. Wie ich, daß er bei Frau X. kurze Zeit möbliert wohnte, nachdem er vorher bei verschiedenen Wirten „Zant“ gehabt hatte. Er verurteilte Frau X. in freier Beweise zu nähern. Mit Hilfe eines Gummihüpfels konnte die Frau sich des frechen Kerls erwehren.  
Der Amtsrichter bezeichnete den Angeklagten als einen brütalen, fittig verkommenen Gewaltmenschen, der eine Gefahr für Vermittlungen bedeute. Man verurteilte ihn wegen forciertester Verleumdung und Gansfriedensbruchs zu zwei Monaten Gefängnis.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Vor 150 Jahren, am 5. November 1791, kam in Karlsruhe der Forschungsreisende Paul Parrot zur Welt. Er studierte Medizin und Naturwissenschaften und bereiste in den Jahren 1811/12 die Arim und den Kaukasus, wobei er ein Barometerelevationen zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer anstellte, sich dann in Helikon als Arzt nieder und verkehrte dort freundschaftlich mit dem großen schwäbischen Schriftsteller J. G. Herder, der als Arzt in Weinsberg wirkte. 1816 bereiste er die Pyrenäen. Im Jahre 1821 wurde er an die hiesige Universität Dorpat als Professor der Physiologie und Pathologie berufen und erhielt

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
im Jahre 1836 das Ordinariat für Physik, das vor dem sein Vater ein paar Jahre inne gehabt hatte. Von dort aus verließ er im Jahre 1839 als erster den Ararat. Im Jahre 1837 ging er zu Beobachtungen von Venusdurchgängen und Erdmagnetismus nach dem Nordkap.  
Seine Reise in die Arim und den Kaukasus und seine Reise zum Ararat hat er in zwei Bänden, die in der „Zeitschrift für Naturwissenschaft“ in einer kleineren Schrift dargestellt.

### Planeten kennzeichnen den November-Himmel

Der Sternenhimmel bietet wie immer im Herbst in den frühen Abendstunden wenig Eindruck; es sind nur wenige Konstellationen mit helleren Sternen über dem Horizont. Am auffälligsten sind die am Westhimmel stehenden Bilder Pleier, Schwan und Adler, die freilich schon recht tief stehen und bald verschwinden werden. Hoch im Süden sind Andromeda und Pegasus, im Zenit Capellus und Cassiopeia in schönster Pracht zu sehen. Die Pleiaden sind am besten im Südwesten zu finden. Am östlichen Himmel zeigen Perseus und Fuhrmann empvor, tief am Horizont erscheinen die Zwillinge. Ganz unauffällig ist das Saßfeld.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Vor 150 Jahren, am 5. November 1791, kam in Karlsruhe der Forschungsreisende Paul Parrot zur Welt. Er studierte Medizin und Naturwissenschaften und bereiste in den Jahren 1811/12 die Arim und den Kaukasus, wobei er ein Barometerelevationen zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer anstellte, sich dann in Helikon als Arzt nieder und verkehrte dort freundschaftlich mit dem großen schwäbischen Schriftsteller J. G. Herder, der als Arzt in Weinsberg wirkte. 1816 bereiste er die Pyrenäen. Im Jahre 1821 wurde er an die hiesige Universität Dorpat als Professor der Physiologie und Pathologie berufen und erhielt

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
im Jahre 1836 das Ordinariat für Physik, das vor dem sein Vater ein paar Jahre inne gehabt hatte. Von dort aus verließ er im Jahre 1839 als erster den Ararat. Im Jahre 1837 ging er zu Beobachtungen von Venusdurchgängen und Erdmagnetismus nach dem Nordkap.  
Seine Reise in die Arim und den Kaukasus und seine Reise zum Ararat hat er in zwei Bänden, die in der „Zeitschrift für Naturwissenschaft“ in einer kleineren Schrift dargestellt.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Vor hundert Jahren, 1841, ist er in Dorpat gestorben.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
In seinem Arm sollte du vergessen den Nummer, der dich je betrübt.  
Zur Kulturierung stelle man sich eine kleine unheimbare Gestalt mit Glasfopf und Spitzbart vor.  
Dann fahle er weiter von Tee-Einladungen, Götchen in ihrem blauen Salon, bei denen es unheimbar gekommen sei ihm. Sie lebten zusammen im schönen Einvernehmen wie „Besessene“, bis er durch eine Vernachlässigung ihre Gunst verlor. Daraufhin liehe er sich mit dem Gemann in Verbindung, der zu Besuch bei Verwandten war, und teilte ihm mit, er habe mit seiner Frau Ehebruch getrieben. Er erreichte damit, daß der Mann die Scheidung beantragte.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Dieser Roman, den er dem Amtsrichter vorzulesen, war von A-Z seine Erfindung. Wie ich, daß er bei Frau X. kurze Zeit möbliert wohnte, nachdem er vorher bei verschiedenen Wirten „Zant“ gehabt hatte. Er verurteilte Frau X. in freier Beweise zu nähern. Mit Hilfe eines Gummihüpfels konnte die Frau sich des frechen Kerls erwehren.  
Der Amtsrichter bezeichnete den Angeklagten als einen brütalen, fittig verkommenen Gewaltmenschen, der eine Gefahr für Vermittlungen bedeute. Man verurteilte ihn wegen forciertester Verleumdung und Gansfriedensbruchs zu zwei Monaten Gefängnis.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Vor 150 Jahren, am 5. November 1791, kam in Karlsruhe der Forschungsreisende Paul Parrot zur Welt. Er studierte Medizin und Naturwissenschaften und bereiste in den Jahren 1811/12 die Arim und den Kaukasus, wobei er ein Barometerelevationen zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer anstellte, sich dann in Helikon als Arzt nieder und verkehrte dort freundschaftlich mit dem großen schwäbischen Schriftsteller J. G. Herder, der als Arzt in Weinsberg wirkte. 1816 bereiste er die Pyrenäen. Im Jahre 1821 wurde er an die hiesige Universität Dorpat als Professor der Physiologie und Pathologie berufen und erhielt

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
im Jahre 1836 das Ordinariat für Physik, das vor dem sein Vater ein paar Jahre inne gehabt hatte. Von dort aus verließ er im Jahre 1839 als erster den Ararat. Im Jahre 1837 ging er zu Beobachtungen von Venusdurchgängen und Erdmagnetismus nach dem Nordkap.  
Seine Reise in die Arim und den Kaukasus und seine Reise zum Ararat hat er in zwei Bänden, die in der „Zeitschrift für Naturwissenschaft“ in einer kleineren Schrift dargestellt.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Vor hundert Jahren, 1841, ist er in Dorpat gestorben.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
In seinem Arm sollte du vergessen den Nummer, der dich je betrübt.  
Zur Kulturierung stelle man sich eine kleine unheimbare Gestalt mit Glasfopf und Spitzbart vor.  
Dann fahle er weiter von Tee-Einladungen, Götchen in ihrem blauen Salon, bei denen es unheimbar gekommen sei ihm. Sie lebten zusammen im schönen Einvernehmen wie „Besessene“, bis er durch eine Vernachlässigung ihre Gunst verlor. Daraufhin liehe er sich mit dem Gemann in Verbindung, der zu Besuch bei Verwandten war, und teilte ihm mit, er habe mit seiner Frau Ehebruch getrieben. Er erreichte damit, daß der Mann die Scheidung beantragte.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Dieser Roman, den er dem Amtsrichter vorzulesen, war von A-Z seine Erfindung. Wie ich, daß er bei Frau X. kurze Zeit möbliert wohnte, nachdem er vorher bei verschiedenen Wirten „Zant“ gehabt hatte. Er verurteilte Frau X. in freier Beweise zu nähern. Mit Hilfe eines Gummihüpfels konnte die Frau sich des frechen Kerls erwehren.  
Der Amtsrichter bezeichnete den Angeklagten als einen brütalen, fittig verkommenen Gewaltmenschen, der eine Gefahr für Vermittlungen bedeute. Man verurteilte ihn wegen forciertester Verleumdung und Gansfriedensbruchs zu zwei Monaten Gefängnis.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Vor 150 Jahren, am 5. November 1791, kam in Karlsruhe der Forschungsreisende Paul Parrot zur Welt. Er studierte Medizin und Naturwissenschaften und bereiste in den Jahren 1811/12 die Arim und den Kaukasus, wobei er ein Barometerelevationen zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer anstellte, sich dann in Helikon als Arzt nieder und verkehrte dort freundschaftlich mit dem großen schwäbischen Schriftsteller J. G. Herder, der als Arzt in Weinsberg wirkte. 1816 bereiste er die Pyrenäen. Im Jahre 1821 wurde er an die hiesige Universität Dorpat als Professor der Physiologie und Pathologie berufen und erhielt

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
im Jahre 1836 das Ordinariat für Physik, das vor dem sein Vater ein paar Jahre inne gehabt hatte. Von dort aus verließ er im Jahre 1839 als erster den Ararat. Im Jahre 1837 ging er zu Beobachtungen von Venusdurchgängen und Erdmagnetismus nach dem Nordkap.  
Seine Reise in die Arim und den Kaukasus und seine Reise zum Ararat hat er in zwei Bänden, die in der „Zeitschrift für Naturwissenschaft“ in einer kleineren Schrift dargestellt.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Vor hundert Jahren, 1841, ist er in Dorpat gestorben.

### Pforzheimer Stadtnachrichten

— Pforzheim. Scheiden tut weh. In vielen Wochen Aufenthalt bei fürstlichen Pforzheimern konnten Kinder aus Weihen sich glücklich erholen. Nun war die Stunde des Abschieds gekommen. Die Kinder hatten in Stadt und Kreis Pforzheim eine zweite Heimat gefunden und in den schönen Sommermonaten den Schwarzwald erleben können. Die Mitarbeiter der Pforzheimfahrt verabschiedeten sich von den Kindern, auch die Pforzheimern, die wollten bis zur letzten Minute mit ihnen zusammen sein. Dann fuhr der Zug, hunderte Tränen flatterten durch die Luft, Tränen vollten, Pforzheim ad auf Wiedersehen!

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Vor 150 Jahren, am 5. November 1791, kam in Karlsruhe der Forschungsreisende Paul Parrot zur Welt. Er studierte Medizin und Naturwissenschaften und bereiste in den Jahren 1811/12 die Arim und den Kaukasus, wobei er ein Barometerelevationen zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer anstellte, sich dann in Helikon als Arzt nieder und verkehrte dort freundschaftlich mit dem großen schwäbischen Schriftsteller J. G. Herder, der als Arzt in Weinsberg wirkte. 1816 bereiste er die Pyrenäen. Im Jahre 1821 wurde er an die hiesige Universität Dorpat als Professor der Physiologie und Pathologie berufen und erhielt

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
im Jahre 1836 das Ordinariat für Physik, das vor dem sein Vater ein paar Jahre inne gehabt hatte. Von dort aus verließ er im Jahre 1839 als erster den Ararat. Im Jahre 1837 ging er zu Beobachtungen von Venusdurchgängen und Erdmagnetismus nach dem Nordkap.  
Seine Reise in die Arim und den Kaukasus und seine Reise zum Ararat hat er in zwei Bänden, die in der „Zeitschrift für Naturwissenschaft“ in einer kleineren Schrift dargestellt.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Vor hundert Jahren, 1841, ist er in Dorpat gestorben.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
In seinem Arm sollte du vergessen den Nummer, der dich je betrübt.  
Zur Kulturierung stelle man sich eine kleine unheimbare Gestalt mit Glasfopf und Spitzbart vor.  
Dann fahle er weiter von Tee-Einladungen, Götchen in ihrem blauen Salon, bei denen es unheimbar gekommen sei ihm. Sie lebten zusammen im schönen Einvernehmen wie „Besessene“, bis er durch eine Vernachlässigung ihre Gunst verlor. Daraufhin liehe er sich mit dem Gemann in Verbindung, der zu Besuch bei Verwandten war, und teilte ihm mit, er habe mit seiner Frau Ehebruch getrieben. Er erreichte damit, daß der Mann die Scheidung beantragte.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Dieser Roman, den er dem Amtsrichter vorzulesen, war von A-Z seine Erfindung. Wie ich, daß er bei Frau X. kurze Zeit möbliert wohnte, nachdem er vorher bei verschiedenen Wirten „Zant“ gehabt hatte. Er verurteilte Frau X. in freier Beweise zu nähern. Mit Hilfe eines Gummihüpfels konnte die Frau sich des frechen Kerls erwehren.  
Der Amtsrichter bezeichnete den Angeklagten als einen brütalen, fittig verkommenen Gewaltmenschen, der eine Gefahr für Vermittlungen bedeute. Man verurteilte ihn wegen forciertester Verleumdung und Gansfriedensbruchs zu zwei Monaten Gefängnis.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Vor 150 Jahren, am 5. November 1791, kam in Karlsruhe der Forschungsreisende Paul Parrot zur Welt. Er studierte Medizin und Naturwissenschaften und bereiste in den Jahren 1811/12 die Arim und den Kaukasus, wobei er ein Barometerelevationen zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer anstellte, sich dann in Helikon als Arzt nieder und verkehrte dort freundschaftlich mit dem großen schwäbischen Schriftsteller J. G. Herder, der als Arzt in Weinsberg wirkte. 1816 bereiste er die Pyrenäen. Im Jahre 1821 wurde er an die hiesige Universität Dorpat als Professor der Physiologie und Pathologie berufen und erhielt

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
im Jahre 1836 das Ordinariat für Physik, das vor dem sein Vater ein paar Jahre inne gehabt hatte. Von dort aus verließ er im Jahre 1839 als erster den Ararat. Im Jahre 1837 ging er zu Beobachtungen von Venusdurchgängen und Erdmagnetismus nach dem Nordkap.  
Seine Reise in die Arim und den Kaukasus und seine Reise zum Ararat hat er in zwei Bänden, die in der „Zeitschrift für Naturwissenschaft“ in einer kleineren Schrift dargestellt.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Vor hundert Jahren, 1841, ist er in Dorpat gestorben.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
In seinem Arm sollte du vergessen den Nummer, der dich je betrübt.  
Zur Kulturierung stelle man sich eine kleine unheimbare Gestalt mit Glasfopf und Spitzbart vor.  
Dann fahle er weiter von Tee-Einladungen, Götchen in ihrem blauen Salon, bei denen es unheimbar gekommen sei ihm. Sie lebten zusammen im schönen Einvernehmen wie „Besessene“, bis er durch eine Vernachlässigung ihre Gunst verlor. Daraufhin liehe er sich mit dem Gemann in Verbindung, der zu Besuch bei Verwandten war, und teilte ihm mit, er habe mit seiner Frau Ehebruch getrieben. Er erreichte damit, daß der Mann die Scheidung beantragte.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Dieser Roman, den er dem Amtsrichter vorzulesen, war von A-Z seine Erfindung. Wie ich, daß er bei Frau X. kurze Zeit möbliert wohnte, nachdem er vorher bei verschiedenen Wirten „Zant“ gehabt hatte. Er verurteilte Frau X. in freier Beweise zu nähern. Mit Hilfe eines Gummihüpfels konnte die Frau sich des frechen Kerls erwehren.  
Der Amtsrichter bezeichnete den Angeklagten als einen brütalen, fittig verkommenen Gewaltmenschen, der eine Gefahr für Vermittlungen bedeute. Man verurteilte ihn wegen forciertester Verleumdung und Gansfriedensbruchs zu zwei Monaten Gefängnis.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Vor 150 Jahren, am 5. November 1791, kam in Karlsruhe der Forschungsreisende Paul Parrot zur Welt. Er studierte Medizin und Naturwissenschaften und bereiste in den Jahren 1811/12 die Arim und den Kaukasus, wobei er ein Barometerelevationen zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer anstellte, sich dann in Helikon als Arzt nieder und verkehrte dort freundschaftlich mit dem großen schwäbischen Schriftsteller J. G. Herder, der als Arzt in Weinsberg wirkte. 1816 bereiste er die Pyrenäen. Im Jahre 1821 wurde er an die hiesige Universität Dorpat als Professor der Physiologie und Pathologie berufen und erhielt

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
im Jahre 1836 das Ordinariat für Physik, das vor dem sein Vater ein paar Jahre inne gehabt hatte. Von dort aus verließ er im Jahre 1839 als erster den Ararat. Im Jahre 1837 ging er zu Beobachtungen von Venusdurchgängen und Erdmagnetismus nach dem Nordkap.  
Seine Reise in die Arim und den Kaukasus und seine Reise zum Ararat hat er in zwei Bänden, die in der „Zeitschrift für Naturwissenschaft“ in einer kleineren Schrift dargestellt.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Vor hundert Jahren, 1841, ist er in Dorpat gestorben.

### Umschau in Eutingen

G. Eutingen i. W. (Von M. Spatz) nationalen Sparfasse hatten die Anwesenden öffentlichen Spar- und Darlehensleistungen in die Hände vor zu tun, um dem drang der Sparer Herr zu werden. Umweltsichtiger der Sparfasse Reg. Vertriebsmorgens früh bis abends spät war ein Kommen und Gehen. Am Schalter wurde recht beträchtliche Beträge aufgebracht und die Debit der Beamten und damit in der Verwaltung gegeben. Auch die Schüler der hiesigen Volksschule durch kleine und größere Einlagen für diesen Sparfasse einnehmen und hat sie durch getriggert Sparfasse über 15000 RM. an über dem Vorjahr, aufammen alle 48000 RM. vereinnahmt.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Vor 150 Jahren, am 5. November 1791, kam in Karlsruhe der Forschungsreisende Paul Parrot zur Welt. Er studierte Medizin und Naturwissenschaften und bereiste in den Jahren 1811/12 die Arim und den Kaukasus, wobei er ein Barometerelevationen zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer anstellte, sich dann in Helikon als Arzt nieder und verkehrte dort freundschaftlich mit dem großen schwäbischen Schriftsteller J. G. Herder, der als Arzt in Weinsberg wirkte. 1816 bereiste er die Pyrenäen. Im Jahre 1821 wurde er an die hiesige Universität Dorpat als Professor der Physiologie und Pathologie berufen und erhielt

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
im Jahre 1836 das Ordinariat für Physik, das vor dem sein Vater ein paar Jahre inne gehabt hatte. Von dort aus verließ er im Jahre 1839 als erster den Ararat. Im Jahre 1837 ging er zu Beobachtungen von Venusdurchgängen und Erdmagnetismus nach dem Nordkap.  
Seine Reise in die Arim und den Kaukasus und seine Reise zum Ararat hat er in zwei Bänden, die in der „Zeitschrift für Naturwissenschaft“ in einer kleineren Schrift dargestellt.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Vor hundert Jahren, 1841, ist er in Dorpat gestorben.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
In seinem Arm sollte du vergessen den Nummer, der dich je betrübt.  
Zur Kulturierung stelle man sich eine kleine unheimbare Gestalt mit Glasfopf und Spitzbart vor.  
Dann fahle er weiter von Tee-Einladungen, Götchen in ihrem blauen Salon, bei denen es unheimbar gekommen sei ihm. Sie lebten zusammen im schönen Einvernehmen wie „Besessene“, bis er durch eine Vernachlässigung ihre Gunst verlor. Daraufhin liehe er sich mit dem Gemann in Verbindung, der zu Besuch bei Verwandten war, und teilte ihm mit, er habe mit seiner Frau Ehebruch getrieben. Er erreichte damit, daß der Mann die Scheidung beantragte.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Dieser Roman, den er dem Amtsrichter vorzulesen, war von A-Z seine Erfindung. Wie ich, daß er bei Frau X. kurze Zeit möbliert wohnte, nachdem er vorher bei verschiedenen Wirten „Zant“ gehabt hatte. Er verurteilte Frau X. in freier Beweise zu nähern. Mit Hilfe eines Gummihüpfels konnte die Frau sich des frechen Kerls erwehren.  
Der Amtsrichter bezeichnete den Angeklagten als einen brütalen, fittig verkommenen Gewaltmenschen, der eine Gefahr für Vermittlungen bedeute. Man verurteilte ihn wegen forciertester Verleumdung und Gansfriedensbruchs zu zwei Monaten Gefängnis.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Vor 150 Jahren, am 5. November 1791, kam in Karlsruhe der Forschungsreisende Paul Parrot zur Welt. Er studierte Medizin und Naturwissenschaften und bereiste in den Jahren 1811/12 die Arim und den Kaukasus, wobei er ein Barometerelevationen zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer anstellte, sich dann in Helikon als Arzt nieder und verkehrte dort freundschaftlich mit dem großen schwäbischen Schriftsteller J. G. Herder, der als Arzt in Weinsberg wirkte. 1816 bereiste er die Pyrenäen. Im Jahre 1821 wurde er an die hiesige Universität Dorpat als Professor der Physiologie und Pathologie berufen und erhielt

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
im Jahre 1836 das Ordinariat für Physik, das vor dem sein Vater ein paar Jahre inne gehabt hatte. Von dort aus verließ er im Jahre 1839 als erster den Ararat. Im Jahre 1837 ging er zu Beobachtungen von Venusdurchgängen und Erdmagnetismus nach dem Nordkap.  
Seine Reise in die Arim und den Kaukasus und seine Reise zum Ararat hat er in zwei Bänden, die in der „Zeitschrift für Naturwissenschaft“ in einer kleineren Schrift dargestellt.

**Ein Karlsruher zog in die Welt hinaus**  
Erinnerungen an einen Sohn der Stadt, der als Forschungsreisender die Welt kennen lernte  
Vor hundert Jahren, 1841, ist er in Dorpat gestorben.

